

begründet und herausgegeben von Christian Rauch und verlegt bei Adolf Ebel-Marburg. Otto Ubbelohde hat den Kalender mit reizvollen Landschaftsbildern geschmückt. In sinniger Weise ist in diese Blätter Monatsstimmung verwoben, und gleichzeitig lässt der Künstler in ihnen heimatische Sage reden. Die in dem Kalender niedergelegten wertvollen Abhandlungen kunstgeschichtlichen Inhalts bilden vereint mit den textlichen Beiträgen früherer Jahrgänge eine wertvolle Kunstgeschichte der heimischen Lande.

Der **Thüringer Kalender**, vom thüringischen Museum in Eisenach herausgegeben, ist diesmal im Deutschen Verlag, Berlin erschienen. Ein Titelbild und vier doppel-seitige Steinzeichnungen von Hans Prentzel schmücken ihn. Die mit zahlreichen Abbildungen versehenen literarischen Beiträge machen den Kalender, der nun schon zum 13. Mal erscheint, zu einer Fundgrube kultur- und kunstgeschichtlicher Erinnerungen, die nicht allein dem Thüringer seine Heimat noch vertrauter machen werden, sondern auch dem Forscher und Sammler vielerlei Anregungen geben.

Einer der vornehmsten Landeskaleender ist der **Schleswig-Holsteinische Kunst-Kalender**. Er erscheint zum vierten Male und ist herausgegeben von Dr. Ernst Sauer mann-Flensburg, der sich mit der Schaffung dieses Kalenders ein besonderes Verdienst erworben hat. Er erschien diesmal im Stiftungsverlag-Potsdam. Das farbige Umschlagbild und das meisterhaft gestaltete Kalendarium mit seinen gleichfalls farbigen Darstellungen alter Dithmarsischer Bauernwappen hat wieder Joh. Holtz-Berlin gezeichnet. Das Programm des Kalenders besteht in der Würdigung der Künste der Heimat, der Kunst alter und neuer Zeit, der bildenden Kunst sowohl wie auch der dichterischen Kunst. In selbst auferlegter Mässigung der vielseitigen Aufgabe fasst der Kalender in jedem Jahre ein einzelnes Gebiet der Kunst zusammen. Malerei, Architektur und Plastik behandelten die früheren Jahrgänge, dieser widmet sich, insbesondere in seinem Bilderanhang, der Raumkunst.

Der **Elsässische Kalender** bringt wieder 12 famose Bilder aus dem Elsass nach Zeichnungen von S. Hackenschmidt. Die Herausgabe dieses Kalenders ist das Verdienst des Verlags P. Schweikhardt-Strassburg. Der Preis des Kalenders ist freilich im Vergleich mit anderen Kalendern etwas hoch und es liegt die Befürchtung nahe, dass er vielleicht nicht so Allgemeingut werden wird, wie andere Heimatkalender.

Eine weitere Reihe von Heimatkalendern hat es sich zur

Aufgabe gemacht, neben den mit Bildschmuck, und zwar mit Städte- und Landschaftsbildern versehenen Kalendarien, den textlichen Teil besonders reich auszugestalten, um hierin dem geistigen Schaffen des Landes in Literatur und Kunst eine Heimstätte zu bereiten.

Einer dieser Kalender berichtet **Von schwäbischer Scholle**; er ist herausgegeben und verlegt von Eugen Salzer-Heilbronn; er erschien im Vorjahre zum ersten Mal. Eines aber fällt an ihm auf: Spricht man im Schwabenlande nur hochdeutsch? Warum gibt man nicht mehr Raum der heimischen Mundart, die ja gerade in einem solchen Kalender, der auch bei den Landsleuten in der Fremde die Erinnerung an das Stammland wach halten will, mit besonderer Freude begrüsst werden würde?

Ein anderes heimatliches Kalenderbuch, genannt **Der Schütting**, hat es recht gut verstanden, den letztgenannten Fehler der Ausschaltung heimischer Mundart zu vermeiden. Dieser Kalender ähnelt sehr unseren alten Volkskalendern und den von unseren Familienzeitschriften herausgegebenen Jahrbüchern, nur dass er insbesondere niedersächsische Eigenart in Wort und Bild schildert, und dass er, im Gegensatz zu jenen Kalendern, der Ausschmückung des Kalendariums eine anerkennenswerte Sorgfalt widmet. Der Schütting erscheint seit 1908 im Verlag von Sponholz-Hannover, und er wird herausgegeben vom Schütting-Bunde.

Ein Kalender gleicher Art, einer der besten unter den heutigen Volkskalendern, die der Sprache und Sitte und damit dem Empfinden eines Volksstammes Rechnung tragen, ist der **Kalender für das Erzgebirge und das übrige Sachsen**. Er ist herausgegeben von Woldemar Müller-Dresden und bei Arwed Strauch-Leipzig erschienen. Stimmungsvolle Landschaftsbilder schmücken ein typographisch vorzüglich angeordnetes Kalendarium.

Die Zahl der neuen Heimatkalender ist mit der Nennung der vorstehenden noch keineswegs erschöpft. Verschiedene Kalenderbücher, wie sie seit einigen Jahren von mehreren Grosstädten herausgegeben werden, und die einen Ueberblick über die derzeitigen geistigen und wirtschaftlichen Interessen geben, und so gewissermassen die Tagesgeschichte enthalten, oder verschiedene Abreisskalender, — unter ihnen sei nur der Bayernkalender hervorgehoben, — welche für Land und Leute neue Freunde werben wollen, könnten die Reihe der Heimatkalender vervollständigen.

Arthur Kirsten.

